WINTER 2026

evangelisch

in Gräfelfing, Lochham, Martinsried und Planegg Ost

VERÄNDERUNG

- Neue Wege – gleiche Hoffnung
- Mut zur Veränderung
- Persönliche Veränderungen...
- Offenheit für Neues

Aus dem Inhalt

Wandel mit Würde und Genuss	S. 06
Die Bibel – ein Buch der Veränderungen	S. 12
Gottesdienste	S. 14
Wollt ihr auch gehen?	S. 19
Gemeindefest	S. 20
Wussten Sie schon..?	S. 27

In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Gemeindebrief geht es um das Thema Veränderung. Ein ganz aktuelles Thema in der heutigen Zeit, fast täglich werden wir mit Veränderungen konfrontiert, wobei uns manche dieser Veränderungen nicht gefallen. Mit anderen können wir gut leben...

Auch in diesem Gemeindebrief finden Sie wieder spannende Artikel. Wieder gibt es Neues aus unserer Kirchengemeinde. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen und Stöbern.

Ihr Jürgen Kindereit
juergen@kindereit.org

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gräfelfing
Redaktion: C. Wilkening, A. Schöler, B. Reichert, P. Glasow, S. Grabinski, J. Kindereit, R. Richter und H. Westermayer
Layout und Cover: K. Voss
Druck: Rittel Offset GmbH
Auflage: 1800 Exemplare
Redaktionsschluss: 19.02.
presse.gemeindebrief.graefelfing@elkb.de

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier! Wir versuchen, durch Automatismen im Alltag möglichst effizient und energiesparend zu arbeiten. Der Weg zur Arbeit oder das Kaffeekochen am Morgen - gewohnte Abläufe machen unser Leben schneller und planbarer. Sie entlasten uns und geben uns das Gefühl von Kontrolle und Sicherheit. Vielleicht kennen Sie das auch aus Ihrem Alltag?

Woran man das merkt, ist zum Beispiel, wenn der gewohnte Weg zur Arbeit mit dem Auto auf einmal gesperrt ist. Dann müssen wir umplanen, eine Umleitung fahren, die vielleicht unbekannt ist und länger dauert. Das kann Stress in uns auslösen und uns unwohl fühlen lassen.
Obwohl wir uns durch unsere Gewohnheiten durch unser Leben führen lassen, so werden diese oft – auch wenn wir das manchmal nicht wollen – von außen konfrontiert. Was es dann braucht, ist meistens nichts, was wir gerne machen oder was einfach ist. Es braucht Veränderung.

Etwas kann, so wie es vorher immer geklappt hat, auf einmal nicht mehr funktionieren. Wir müssen etwas ändern, wir müssen uns umstellen. Irgendwie wird unser Rhythmus, der unser Leben bestimmt, ein wenig gestört. Und wie reagieren Sie darauf? Versuchen Sie, stur an Ihrem Rhythmus festzuhalten? Auch wenn er gar nicht mehr passend ist? Oder geben Sie sich dem neuen Rhythmus hin, obwohl dieser doch so unbekannt und gerade noch störend ist?
Im Leben werden wir immer wieder mit Veränderungen, gewollt oder ungewollt, gut oder schlecht, kurzfristig oder langfristig, konfrontiert. Am Schluss ist nur die Frage wichtig: Wie gehe ich selbst mit den Veränderungen in meinem Leben um?

Vielleicht wollen wir manchmal einfach gar keine Veränderung im Leben haben, aber ich denke, es ist uns doch allen bewusst: Veränderungen gehören zum Leben dazu.
In Prediger 3 finden wir dazu einen Vers, der das für mich ganz gut zusammenfasst:
„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:“
Auch ich stehe aktuell vor einer großen beruflichen Veränderung. Ab dem 1. November arbeite ich als Dekanatsjugendreferent bei der Evangelischen Jugend München und werde die Jugendarbeitsstelle in Gräfelfing daher verlassen. Vor 3 Jahren begann ich hier meinen Dienst und hoffe zurückblickend nun, dass ich auch Veränderungen bewirkt habe.

Ich bedanke mich für die Zeit, die ich hier in der Kirchengemeinde erleben durfte, und wünsche der Evangelischen Jugend Gräfelfing und der gesamten Kirchengemeinde von Herzen alles Gute!

Ihr Diakon Peter Beier

Neue Wege – gleiche Hoffnung

Wie man Hoffnung findet, selbst wenn sich die Wege ändern

Wir Menschen neigen oft dazu, Veränderungen als etwas Schlechtes anzusehen und meistens kommt uns der Satz in den Kopf "früher war alles besser". Menschen sind eben Gewohnheitstiere, mit Veränderungen tun wir uns schwer. Aber vielleicht müssen wir einfach unseren Blickwinkel ändern und daran denken, dass, obwohl es neue Wege in unserem Leben gibt, wir Christen uns immer und immer wieder auf unsere gleiche Hoffnung stützen können, nämlich Gott.

In Jakobus 1 Vers 17 gibt diese Denkweise uns Unterstützung: „Alles, was Gott uns gibt, ist gut und vollkommen. Er, der Vater des Lichts, ändert sich nicht; niemals wechseln bei ihm Licht und Finsternis." (Hfa) Gott ändert sich also nicht, wieso macht uns Veränderung dann so Angst? Wahrscheinlich weil Veränderung meist das Unbekannte bedeutet, ein Umzug in eine neue Stadt, wo man niemanden kennt oder ein neuer Job mit anderen Aufgaben oder die Angst, nach dem Tod eines geliebten Menschen für immer allein zu sein. Die Hoffnung auf Gott zu setzen ist also unsere Leuchte, wenn die Dunkelheit versucht, uns blind zu machen. Wir wissen, dass wir nicht ins Stolpern kommen, wenn wir an Gottes Seite bleiben.

In letzter Zeit habe ich wieder Lust am Lesen gefunden, nicht nur weil ich mir dadurch eine Pause vom anstrengenden Alltag gönne, sondern auch, um neue Sichtweisen aufs Leben zu finden.

Ein Buch, was mich wirklich beeindruckt hat, war ein Roman über Frida Kahlo, nur eine kurze Beschreibung, damit Sie wissen, wer diese Frau ist: Frida Kahlo war eine mexikanische Künstlerin, die mit 18 einen schweren Unfall hatte und seitdem mit allerhand Schwierigkeiten zu leben hatte, diese hat sie in ihren Bildern wiedergegeben. Frida war zwar nicht gläubig, obwohl ihre Mutter es sehr war, jedoch hat sie trotz Schmerzen, Leid und Liebeskummer nie die Hoffnung in das Leben verloren. Ihr letztes Bild hatte sogar den Namen "Viva la Vida" übersetzt: „Es lebe das Leben".

Sie hatte eine Stärke, die mich immer wieder inspiriert, und selbst, wenn ich diese Stärke in mir mal wieder nicht finde, weiss ich, dass Gott immer seine schützende Hand über mich hält und versucht, mich mit Licht der Hoffnung und Heilung zu erfüllen. Wie Sie lesen können, sehe ich Veränderungen nicht immer als etwas Schlechtes, sondern eher als eine Art neuen Blickwinkel das Leben anders zu betrachten, natürlich gibt es Veränderungen, die weh tun, wo man Zeit braucht, um damit zurechtzukommen, aber nicht nur, dass die Hoffnung zuletzt stirbt, die Hoffnung der Christenheit stirbt nie, solange wir glauben.

Glauben an ein besseres Leben, Glauben an die Menschheit und Glauben, dass sich am Ende alles zum Guten wendet.
In den vergangenen Monaten musste ich auch einen neuen Weg einschlagen, denn ich musste wegen Umständen meine Beziehung zu meinem Freund beenden. Ich habe auch gedacht, während andere in meinem Alter heiraten und Kinder bekommen, stehe ich nun wieder allein da. Mit zwei Hunden und einem Fulltime-Job, der mir manchmal wirklich den letzten Nerv raubt. Wie kann man hier noch hoffnungsvoll sein, wenn einem alles zu viel wird?

Doch mit ein bisschen Zeit und Liebe von Familie, Freunden und Kirche, sowie Ablenkung durch Bücher und Lieblingsfilme, hat sich mein Herzschmerz wieder in eine Hoffnung verwandelt. Mir wurde wieder bewusst, dass ich eine Tochter Gottes bin, die stark und selbstbewusst ist. Aufgeben und Verkriechen ist also für mich selbst keine Option und mich für etwas weniger zu akzeptieren ist auch nicht drin.

Der abschließende Satz, den ich Ihnen hier ans Herz lege, ist, dass Leben kann gesehen werden wie eine Blüte, diese blüht bunt und verdorrt schwarz doch mit ein bisschen Liebe, Geduld und Pflege kann selbst eine verdorrte Blume sich wieder erholen, neu wachsen und in den allerschönsten Farben erblühen.

Pia Glasow

Wandel mit Würde und Genuss

Für mich hat vor über einem Jahr eine neue Lebensphase begonnen - der Ruhestand, das nächste spannende Kapitel in meiner Biografie.

„Egal, wie spät du zu Bett gehst, du kannst morgens so lange ausschlafen, wie du möchtest. Du bist nicht mehr an irgendwelche Zeiten, Fristen, Verabredungen, Termine oder gar die Schulferien gebunden. Genieße diese neue fast unendlich wirkende Freiheit und bleib gesund“. Dies gab mir mein letzter und der beste aller Schulleiter bei meiner Verabschiedung mit auf den Weg. Nun, ein Langschläfer war ich noch nie, nur der frühe Vogel fängt den Wurm, daran hat sich also nichts geändert.

Es wäre falsch, würde ich behaupten, dieser Einschnitt sei bei mir ganz und gar reibungslos verlaufen. Es erforderte den Zeitraum von beinahe 12 Monaten bis sämtliche alten Strukturen aufgebrochen waren, der Ablauf eines Tages sich allmählich entspannte und ich begriff, alles langsamer angehen lassen zu dürfen, ohne dabei irgendjemandem außer mir selber Rechenschaft ablegen zu müssen. Nicht ganz so einfach von einem Tag auf den anderen den Schalter umzulegen. Dennoch, allen Prognosen und erhobenen Fingern zum Trotz, fiel ich definitiv in kein großes dunkles Loch.

Alte Wege enden, neue Abenteuer beginnen. Wandel mit Würde und Genuss. Endlich Zeit für Freuden, Schönheit und Natur, Gesundheit, Reisen und Kultur. Nun, handwerklich kreative Interessen, Steckenpferde und Liebhabereien hatte ich schon immer zur Genüge. Womit also noch die viele neu gewonnene freie Zeit Sinn bringend und zugleich vergnüglich beleben?

Unter anderem mit Sport und Bewegung. Ich beginne den frühen Morgen jetzt nicht mehr in der regelmäßigen Auseinandersetzung mit stark pubertierenden Schülern, sondern daheim im Wohnzimmer auf Laufband und Heimtrainer. In täglich wiederkehrendem Bemühen raffe ich mich manchmal mehr, mit unter auch weniger erfolgreich, zu allmorgendlichen Leibesübungen auf. Von Natur aus dem Sport nicht unbedingt zugeneigt und schon so lange ich denken kann, ausgestattet mit Bauchspeck und Hüftgold, lerne ich jetzt im Alter immer mehr Gefallen an regelmäßiger körperlicher Ertüchtigung zu Wasser und zu Land zu finden. Genuss ist es für mich bei Leibe noch keiner, weit entfernt, jedoch schlägt der Zeiger der Waage immer weniger weit nach rechts aus und allein das weckt Ehrgeiz, meinen Körper weiterhin in aller Frühe zu quälen.

Der Rest der ersten Tageshälfte gehört dem bürgerschaftlichen Engagement, indem ich einerseits unter Einsatz von Geduld und Wohlmut am Schreibtisch zwischen Laptop, Telefon und Handy weile und mich genüsslich an Dankesbriefen, Geldtransfer, Excel-Tabellen und Jahresabschlüssen verzehre, andererseits älteren Zeitgenossen regelmäßig einmal in der Woche pünktlich zu Mittag leckere frisch zubereitete Mahlzeiten liefere wie reichlich gespendete Lebensmittel an die „Gäste“ unserer Tafel ausgebe. Hand aufs Herz, alles nichts Aufregendes, jedoch macht es Spass und gibt Sinn. Überwiegend positives Feedback dafür sind Anerkennung in Gestalt von dankbarem Zunicken, strahlendem Lächeln wie einem kleinen Plausch, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Hautfarbe oder Couleur. Multi-Kulti in regem Austausch mit Anstand und Menschlichkeit verleiht Selbstachtung, Respekt wie Würde bis hin ins hohe biblische Alter. Ich werde ernstgenommen, bin wertvoll und wichtig, ohne mich dabei, wie viele andere, wichtig nehmen zu müssen.

Die Nachmittagsstunden, vormals mit Lehrmaterialerstellung und Unterrichtsplanung dicht gespickt, stehen jetzt zur vollkommen freien Verfügung an frischer Luft auf Feld, Wald und Wiese. Zwischen Bäumen die Seele aufatmen lassen oder einfach mal im Liegestuhl den Wolken beim Tanzen zusehen. Wie herrlich ist es, nichts zu tun und dann vom Nichtstun auch noch auszuruhen.

Und abends? Auf gar keinen Fall wie früher Sofa und Glotze zum Einschlafen, Lesen bringt mehr. Himmlisch zur Dämmerstunde mit einem Buch ins Bett zu gehen. Etliche Seiten Roman mit historischem Hintergrund oder einer Biographie sind purer Genuss und halten das Oberstübchen weiterhin beweglich. Früher war ich um diese Uhrzeit schon wieder in Gedanken bei der Schule. Es hat sich also eine Menge verändert.

Christine Wilkening

Mut zur Veränderung

Warum es sich lohnt, die Komfortzone zu verlassen, alte Wege hinter sich zu lassen und ins Ungewisse zu springen!

Mut zur Veränderung? Was heißt Mut zur Veränderung? Veränderung geschieht doch dauernd um uns herum. Nichts bleibt, wie es ist, heute ein schöner sonniger Oktobertag und morgen?

Wolkig, Regen und kalt. Keiner kann das ändern oder verändern. Man kann es ertragen, geduldig oder verärgert, resigniert und deprimiert oder aber auch mit der Hoffnung auf wieder schönere, wärmere Tage. Wozu also braucht es da Mut?

Aber in unserem Leben gibt es mehr als die Dinge, auf die wir keinen Einfluss haben. Dinge, Gegebenheiten, Zustände, die wir verändern können, was wir an uns selbst verändern können, uns selbst verändern. Mit dem Rauchen aufhören, Sport treiben, oder auch einfach mal Jemanden anrufen oder besuchen, den wir schon lange nicht mehr gesprochen haben. Ja, das klingt nach den guten Vorsätzen von Silverster für das neue Jahr.

Aber ehrlich, es sind die kleinen Veränderungen, die uns neue Erfahrungen, Begegnungen und Freude bringen. Was heißt denn nun Mut zur Veränderung? Den Mut, den ich meine, ist der Mut über den eigenen Schatten zu springen, um vielleicht einen ganz neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Vieles und wenn nicht sogar Alles hinter sich zu lassen, ins kalte Wasser springen, ohne zu wissen, ob es gelingen wird. Solch einen Mut braucht es, um zum Beispiel seine Arbeitsstelle aufzugeben, weil es einem da nicht gut geht, und sich in die Ungewissheit zu stürzen bei einem neuen Arbeitgeber anzufangen.

Werde ich mit den neuen Kolleginnen und Kollegen auskommen? Werde ich die Erwartungen der neuen Chefin erfüllen können? Was ist, wenn ich Fehler mache, weil ich mich noch nicht so gut da auskenne? Was, wenn ich nicht nach der Probezeit übernommen werde?

Fragen, die einen vielleicht hindern, etwas Neues zu versuchen, einen Neuanfang zu wagen. Hier ist es der Mut, der gefragt ist, es zu wagen. Mit dem Vertrauen auf das eigene Können und natürlich mit dem Vertrauen auf Gott, der uns schon nicht fallen lassen wird.

Aber auch, wenn es mit der neuen Stelle nicht funktioniert. Es dort nicht besser ist, als in der letzten Stelle und die Erwartungen nicht erfüllt werden? Kein Grund es nicht zu versuchen. Dann war es wohl nicht die richtige Stelle und diese wartet noch auf mich. Letztendlich, im Voraus kann man es nicht wissen, und man weiß es auch nicht, wenn man es nicht einmal versucht. Aus eigener Erfahrung kann ich aber nur dazu raten, es zu versuchen. Auf sich und auf Gott zu vertrauen, wenn man etwas Neues wagen will. Es lohnt sich.

Rainer Richter



Foto: Rainer Richter

Persönliche Veränderungen...

... bei Jona Sackers

Einschneidende Veränderungen werden oftmals ganz bewusst hervorgerufen, bei mir war es im Kontext der Kirche meine Entscheidung von 2024 das Orgelspiel zu lernen und Gottesdienste zu begleiten.

Die kleineren Veränderungen, die den Alltag beeinflussen, sind hingegen selten in aller Klarheit abzuschätzen. So verbrachte ich viele Stunden teils ganz spontan in dunklen Kirchen (da ich meistens abends übte) in Planegg, Gräfelfing und Lochham, und freute mich auch, wenn ich in Fürstenfeldbruck an der großen Orgel musizieren konnte.

Auch zunächst unvorhergesehen war die Begleitung der Schulgottesdienste am FLG, bei welchen ich durch die kammermusikalische Begleitung von Freunden viele Freiheiten in der Gestaltung hatte.

Im Sommer 2025 legte ich meine D-Prüfung im kirchenmusikalischen Nebenamt bei Dekanatskantorin Kirsten Ruhwandl ab. Momentan bereite ich mich auf die C-Prüfung, also die „Große Kirchenmusikerprüfung“, vor.

Da ich seit Mitte September für mein Physikstudium in Heidelberg lebe, hoffe ich, auch hier in der Kirchengemeinde für die C-Prüfung bei München üben und ab und zu musikalisch mitwirken zu können. Denn auch der



Foto: Privat

Umzug in eine völlig fremde Stadt mit völlig neuen Menschen und Aufgaben ist eine gewaltige Veränderung.

Aber sich Dinge zu suchen, die bekannt und vertraut sind wie das Orgelspiel in einer Kirchengemeinde, zwar mit anderen Gemeindemitgliedern und geringfügig anderer Liturgie, aber mit denselben Liedern des Stammteils, kann helfen, die Schwierigkeiten dieser Veränderungen abzudämpfen.

Vor allen Dingen bin ich hier aber gespannt darauf im sehr offenen und vielfältigen Kontext des Studiums anderen Leuten unterschiedlicher Studiengänge, Ansichten und Glaubensbekenntnisse zu begegnen.

Jona Sackers

Offenheit für Neues

Rainer Richters Lebensweg zeigt, wie viel Mut zu radikalen Neuanfängen und zum Wandel im Leben nötig ist.

In der Biographie von Rainer Richter, seit zwei Jahren Mitglied des erweiterten Kirchenvorstandes und faktisch zu jeder Zeit überall in unserer Kirchengemeinde anzutreffen, hat sich im Laufe seines Lebens vieles gewandelt. „Das Meiste“, nach eigener Aussage, „eigentlich zum Positiven“.

Natürlich gehört jede Menge Wagemut, Unerschrockenheit und Schneid dazu, Gewohntes, Bewährtes, Erprobtes aufzugeben, eine Kehrtwendung zu machen und eine vollkommen neue Richtung einzuschlagen. „Es ist immer ein Sprung ins kalte Wasser, die Überwindung der eigenen Angst, der Mut zum Wandel, zum Schritt ins Unbekannte, denn ich weiß ja im voraus nicht, was mich erwartet“, erzählt mein Gegenüber. „Mit neuen Herausforderungen in deinem Job musst du leben, einen Wandel im Privaten kannst du hingegen selber steuern“, so geschehen mehrere Male, immer verbunden im Vertrauen auf Gott.

Aufgewachsen in Gießen an der Lahn, wandte er sich nach bestandenem Abitur zunächst dem Studium der Geologie zu, hängte dies jedoch nach einiger Zeit an den Nagel, um für fast eine Dekade im Naturkost-Fachhandel tätig zu sein. Mit 38 Jahren wiederum eine Wende. Über drei Jahre lang eine Ausbildung zum medizinischen Dokumentar, dessen Aufgabe es ist, medizinische Daten zu erfassen, aufzubereiten und zu verwalten. Arbeit fand er dazu mehrjährig in einem Betrieb in Aachen. Schließlich wieder Tabula rasa, 2020 der Umzug vom Nordrhein nach Oberbayern in den Münchner Südwesten, wo er sich nach eigenen Worten sehr herzlich aufgenommen fühlt.

Seine Omnipräsenz in unserer Pfarre als Lektor und Mesner, beim Spiele-Nachmittag, im ökumenischen Arbeitskreis, so manchem Event, KV-Sitzungen und diversen Happenings versteht er als Hobby, ebenso sein Einsatz als Kirchenpfleger und Nachfolger von Jan Seest. Hierbei kommt ihm seine Affinität zu Zahlen zu gute. Die noch übrige freie Zeit verbringt er gerne mit spazierengehen und fotografieren.

Für seinen Ruhestand hat er zu diesem Zeitpunkt noch keine Pläne. „Ich sollte mein Körpergewicht reduzieren, den inneren Schweinehund überwinden und mehr Sport machen, schwimmen gehen und vor allem meine Essgewohnheiten ändern,“ räsoniert er und genießt dabei Cappuccino mit leckerem Backwerk. Diesbezüglich steht Initiative und Wende noch aus.

Christine Wilkening

Die Bibel – ein Buch der Veränderungen

Ein Thema, bei dem es reizt KI zu nutzen. Ich habe das aus gutem Grund nicht getan, weil mir dann der persönliche Aspekt fehlen würde.

Die größte Veränderung, über die wir in der Bibel lesen können, ist das Leben von Jesus Christus. Das ganze Leben wird durch Jesus verändert, auch unseres. Erinnern wir uns: Bereits bei seiner Geburt hat sich das Leben von Menschen verändert. Das der Hirten und das der Weisen. Besonders deutlich wird das mit dem Beginn des Wirkens Jesu. Er ruft Menschen, die ihn begleiten. Hierbei ist er überzeugend und wirkt durch seine Präsenz.

Die Entscheidung der Menschen ist nicht erzwungen, sondern folgt nach dem Kennenlernen ganz freiwillig und mit großer Freude, so können wir es in der Bibel nachverfolgen. Jesus ist bei allen Veränderungen, die das mit sich bringt, dabei und begleitet sie. Denn der Alltag der Menschen, die Jesus vertrauen, ihn als Herrn anerkennen, an ihn glauben und nach den neuen Regeln leben, die im Reich Gottes gelten, wird komplett umgekrempelt.

Sie verlassen ihren Beruf, ihre Familien, ihr Umfeld, ihr gewohntes Leben und beginnen mit Jesus ein neues, ganz verändertes Leben, innerlich und äußerlich. Jesus befreit sie von Sünde und Krankheiten und schenkt ihnen eine neue Gemeinschaft mit ihm und den anderen Jüngern und Jüngerinnen.

Aber auch das Leben von anderen Menschen wird von Jesus verändert durch seine Wundertätigkeiten. Ich will nur einige wenige aufführen: Heilung einiger Blingeborenen, die Heilung der blutflüssigen Frau sowie die Heilung der zehn Aussätzigen.

Ihnen allen wird durch die Heilungen ein neues, erfülltes Leben geschenkt. Auch ich persönlich spüre immer wieder aufs neue Veränderungen durch mein ständiges Ja zu Jesus Christus.

Jesus hat die Welt verändert, das gilt bis heute, auch wenn wir es oft gar nicht feststellen oder glauben wollen beim Blick auf die aktuelle Situation an vielen Ecken dieser Welt. Er ist da.

Wenn wir in der Bibel lesen, werden wir auf weitere Veränderungen aufmerksam. Einige davon will ich hier noch aufführen, es kann nur eine kleine Auswahl sein.

„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und erneuere in meinem Inneren einen festen Geist“. Psalm 51,12 – Diese Worte hat David nach seinem Ehebruch mit Batseba gesprochen, und er bittet Gott, seinen Heiligen Geist nicht von ihm zu nehmen und ihm „die Freude deines Heils“ wiederzugeben.

„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden. 2. Kor. 5,17 – Paulus sagt vorher: „So kennen wir von nun an niemanden mehr nach menschlichem Maß“ (5,16), und dann folgt die neue Schöpfung. „Das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt hat.“Neues ist geworden!“

„Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“ Hesekiel 36,26 - Gott spricht durch Hesekiel zu Israel, das unter den Nationen zerstreut ist. „Ich werde meinen Geist in euch geben und bewirken, dass ihr meinen Geboten folgt“ (36,27). In jedem Satzteil ist Gott der Handelnde: Er nimmt, sammelt, besprengt, reinigt, gibt und entfernt.

„Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene.“ Römer 12,2

Das Kapitel beginnt mit: „Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber als ein lebendiges Opfer darzubringen“ (12,1), und dieser Vers schließt daran an. Hier liegt die Veränderung im Denken, und ihr Ergebnis ist die Fähigkeit, „zu prüfen und zu beurteilen, was der Wille Gottes ist“.

„Ihr habt gelernt, in Bezug auf euren früheren Lebenswandel den alten Menschen abzulegen, der durch betrügerische Begierden verdorben wird; in der Gesinnung eures Geistes erneuert zu werden; und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gott in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit geschaffen ist.“ Epheser 4,22 - 24

Paulus beschreibt die Veränderung in Form von Kleidung: Der alte Mensch wird abgelegt und der neue angezogen, wobei das Denken dazwischen „erneuert“ wird. Der alte Mensch „wird durch seine trügerischen Begierden verdorben“, und der neue ist „nach Gottes Ebenbild in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit geschaffen“.
Es gibt noch viele weitere Bespiele, vielleicht begeben Sie sich einfach mal auf die spannende Suche in der Bibel.

Ich wollte eigentlich noch auf Veränderungen in unseren Kirchenliedern eingehen. Das kommt zu einem späteren Zeitpunkt, da es hier den Rahmen gesprengt hätte.

Jürgen Kindereit

So, 22.11. **Ewigkeitssonntag**
10.00 Uhr FK, Gottesdienst mit Totengedenken, Pfr. W. Ziermann

Do, 26.11. 14.00 Uhr Rudolf und Maria Gunst Haus, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert

Fr, 27.11. 16.00 Uhr DBH, Adventsgottesdienst mit Kiga Martinsried, Pfr. W. Ziermann & Team

So, 29.11. **1. Advent**
10.00 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert

So, 6.12. **2. Advent/ Nikolaustag**
10.00 Uhr FK, Gottesdienst , Pfr. W. Ziermann

So, 13.12. **3. Advent**
09.30 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
10.30 Uhr DBH, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
19.00 Uhr Gemeindehaus FK, Taizé Andacht, Präd. J. Kindereit & Team

Di, 15.12. 19.00 Uhr FK, Musikalische Adventsandacht, Pfr. Ziermann & Frau zu Ortenburg, mit dem Kammerchor Haidhausen

Do, 17.12. 14.00 Uhr Rudolf und Maria Gunst Haus, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
15.00 Uhr Seniorenheim St. Gisela, Gottesdienst, Pfr. B.Reichert

So, 20.12. **4. Advent**
10.00 Uhr FK, Gottesdienst, Präd. J. Kindereit

Do, 24.12. **Heiliger Abend**
15.00 Uhr FK, Familiengottesdienst, Präd. J. Kindereit & Team
15.00 Uhr MK, Familiengottesdienst, Pfarrer Reichert & Team
16.30 Uhr MK, Christvesper, Pfr. B. Reichert
16.30 Uhr FK, Christvesper, Pfr. W. Ziermann
16.30 Uhr DBH, Familiengottesdienst
18.00 Uhr FK, Christvesper, Pfr. W. Ziermann
18.00 Uhr MK, Christvesper, Pfr. B. Reichert

Fr, 25.12. **Christfest I**
10.00 Uhr FK, Gottesdienst , Pfr. B. Reichert

Sa, 26.12. **Christfest II**
10.00 Uhr MK, Gottesdienst , Pfr. W. Ziermann

So, 27.12. **1. Sonntag nach Christfest**
00.00 Uhr Gottesdienst entfällt

Do, 31.12. **Altjahresabend**
17.00 Uhr St. Stefan, ökum. Jahresschlussgottesdienst, Pfr. W. Ziermann & NN

Fr, 1.01. **Neujahrstag**
17.00 Uhr FK, Gottesdienst zur Jahreslosung, Pfr. W. Ziermann, Einladung an die Waldkirche

FK = Friedenskirche, MK = Michaelskirche, Dietrich-Bonhoeffer-Haus = DBH

So, 3.01. **2. Sonntag nach Christfest**
10.10 Uhr Waldkirche, Gottesdienst, Einladung in die Waldkirche

Mi, 6.01. **Epiphanias (Erscheinungsfest)**
10.00 Uhr FK, Gottesdienst , Pfr. i.R. Schärf Einladung an die Waldkirche

So, 10.01. **1. Sonntag nach Epiphanias**
09.30 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
10.30 Uhr DBH, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
19.00 Uhr Gemeindehaus FK, Taizé Andacht Präd. J. Kindereit & Team

So, 17.01. **2. Sonntag nach Epiphanias**
10.00 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert

So, 24.01. **3. Sonntag nach Epiphanias**
10.00 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann

So, 31.01. **Letzter Sonntag nach Epiphanias**
09.30 Uhr FK, Gottesdienst, Präd. J. Kindereit
10.30 Uhr MK, Gottesdienst, Präd. J. Kindereit

So, 7.02. **Estomihi**
10.00 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert

So, 14.02. **Invocavit**
09.30 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
10.30 Uhr DBH, Gottesdienst , Pfr. W. Ziermann
19.00 Uhr Gemeindehaus FK, TaizéAndacht, Präd. J. Kindereit & Team

So, 21.02. **Reminiszere**
10.00 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. i.R. Schärf

So, 28.02. **Okuli**
10.00 Uhr MK, Gottesdienst mit Fürstenrieder Kantorei, Pfr. B. Reichert

Fr, 5.03. 18.00 Uhr St. Stefan, Weltgebetstag, Team

So, 7.03. **Lätare**
10.00 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann

Fr, 12.03. 15.00 Uhr FK, Frühlingsgottesdienst, Pfr. W. Ziermann und Team

So, 14.03. **Judika**
09.30 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
10.30 Uhr DBH, Gottesdienst, Pfarrer Bernd Reichert
19.00 Uhr Gemeindehaus FK, Taizé Andacht, Präd. J. Kindereit & Team

So, 21.03. Palmarum / Palmsonntag
10.00 Uhr MK, Gottesdienst, Präd. J. Kindereit

Die aktuellsten Informationen finden Sie unter www.graefelfing-evangelisch.de & im Info

= Abendmahl, = Kirchenkaffee, = Gesamtgemeinde ■ = Gottesdienst f. Senioren

Für Jugendliche

Hier gibt es tiefgreifende Veränderungen. Die aktuellen Informationen der Evangelischen Jugend lesen Sie bitte die Seite 22 in diesem Gemeindebrief.

Für Erwachsene

BIBEL TEILEN

Pfarrer Ziermann (Tel. 089-85 22 90) und Andreas Schöler (andreas.schoeler@online.de)
Jeweils um 19:30 Uhr im Gemeindehaus der FK – keine Einschränkungen. Die nächsten Termine: 26.11. / 17.12. / 28.1. / 25.2., 18.3.

BUCHCAFÉ

Frau Kretzschmar (Tel. 089-89 81 02 5)
Das Buchcafè findet jeden 3. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Gemeindehaus der FK statt. Am 17.11. / 15.12. / 19.1. / 16.2. / 16.3.

GESELLIGER SENIORENTREFF

Frau Heizer (Tel. 089-85 95 25 0)
Jeden 3. Donnerstag um 14:30 Uhr im DBH in Martinsried.
Am 19.11. / 17.12. / 21.1. / 18.2. / 18.3.

MÄNNERSTAMMTISCH

Herr Becker (Tel. 089-89 59 06 41)
Jeden 1. Donnerstag um 20:00 Uhr im DBH in Martinsried

FRAUENSTAMMTISCH

Frau Volk und Frau Assmann (Tel. 0157 71 87 07 17)
Jeden letzten Donnerstag um 20:00 Uhr im DBH in Martinsried

MALGRUPPE

Frau Block (Tel. 089-85 96 32 1) Frau Manus (Tel. 089-85 45 96 1)
Jeden Dienstag um 15:00 Uhr im Gemeindehaus der MK

FRAUENKREIS/ SENIORENKONTAKTE

Jeden 2. Donnerstag um 15:00 Uhr im Gemeindehaus der MK
Am 12.11. / 10.12. / 14.01. / 11.2. / 11.3.
Bei Kaffee, Kuchen und einem Vortrag zu verschiedenen interessanten Themen. Dafür bitten wir um eine Spende von € 5. Zur Erleichterung der Organisation, z.B. Tisch decken, bitte ich um eine kurze Nachricht 089 8595111 mit AB. Lore Becker

NEUES LEBEN – TAUFE

Lieber Gott,
wir bitten dich für den Täufling, der heute getauft wurde.
Behüte ihn auf allen seinen Wegen. Lass ihn gesund heranwachsen
an Körper, Geist und Seele.
Schenke ihm Menschen, die es lieben, die ihm von deiner Güte erzählen
und die ihm helfen, seinen Platz in dieser Welt zu finden.

VOLLENDETES LEBEN – BESTATTUNG

Heimkommen zu Gott unserem Vater
heimkommen nicht mehr suchen müssen
heimkommen sich nicht mehr beweisen müssen
heimkommen nicht mehr getrieben sein
heimkommen nicht mehr leer ausgehen
heimkommen ankommen zu Hause sein
bei Dir o Gott - für immer den Frieden finden.
Amen
© Franziska Schneglberger

Gebäudebedarfsplanung unserer Kirchengemeinde

Bereits seit einiger Zeit finden Sie auf unserer Webseite die Erläuterungen unseres Dekans, Dr. Ambrosy, zur Immobilienkonzeption der Landeskirche, die den veränderten Rahmenbedingungen (Mitgliederschwund, finanzieller Spielraum) Rechnung tragen soll. Der Kirchenvorstand hat auf der Basis von Vorschlägen des von ihm eingesetzten Immobilienausschusses in seiner Sitzung am 29.09.2026, in der Beschlussfähigkeit gegeben war, einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

Im Rahmen der landeskirchlichen Gebäudebedarfsplanung beschließt der Kirchenvorstand die gebotene Kategorisierung der Gebäude und Gebäudeteile laut der nachfolgenden Tabelle:
Kategorie A: Gebäude, die unstrittig sind und auch über das Jahr 2035 hinaus betrieben werden sollen.
Kategorie B: Gebäude, die grundsätzlich (bis 2035) aufgegeben werden sollen, denen aber noch eine gewisse „Restlaufzeit“ (zwischen 1 bis 9 Jahre) aus unterschiedlichen Gründen zugestanden wird.
Kategorie C: Objekte, die so rasch als möglich aufgegeben werden und in die keinerlei Gelder mehr investiert werden.

Standort	Gebäude(Teil)	A	B	C
Friedenskirche Planegger Str. 16 82166 Gräfelfing	Friedenskirche	X		
	Gemeindehaus	X		
	Pfarrhaus mit Pfarramt, Pfarrdienstwohnung, Mietwohnung	X		
Martinsried Einsteinstraße 9 82152 Planegg-Martinsried	Dietrich-Bonhoeffer-Haus			X
	Mietwohnungen	(Derzeit Ertragsobjekt!)		
	Kindergarten	(Derzeit Kooperationsverträge mit Kommune Planegg und DOW inkl. 100% Defizitvereinbarung!)		
Michaelskirche Lochhamer Str. 67 82166 Gräfelfing-Lochham	Michaelskirche		X	
	Gemeinderäume		X	
	Pfarrbüro		X	
	Mietwohnungen		X	

Diesen Beschluss erläuterte der Kirchenvorstand auf einer Gemeindeversammlung am 15.11.2026 in der Michaelskirche, zu der alle Gemeindemitglieder brieflich eingeladen wurden. Außerdem erfolgte die Veröffentlichung auf der Webseite unserer Kirchengemeinde (www.graefelfing-evangelisch.de)

Harro Westermayer

Wollt Ihr auch gehen?

Wie an verschiedenen Stellen im öffentlichen Bewusstsein zur Kenntnis genommen, verlassen zwischen 4 und 5% Menschen die Kirchen. Abgesehen davon, dass dies derzeit die evangelische wie katholische Kirche gleichermaßen trifft, muss, denke ich, klar gestellt werden, dass dies nicht unbedingt mit einem Verlust an Christlichkeit einhergeht - auch wenn bisweilen solches behauptet wird. Mir scheint es wichtig, dass es verschiedene Gründe gibt.

Dieses Verlassen ist zunächst ein formaler Akt. Man verlässt eine Organisation, was keiner besonderen Begründung bedarf – auch wenn gerne nach den Beweggründen gefragt wird. Eine Folge ist, dass man den Mitgliedsbeitrag nicht mehr zahlen muss. Das besondere bei den beiden Kirchen in Deutschland ist, dass der Mitgliedsbeitrag über die steuerliche Berechnung abgeführt und ggf. auch zurück gezahlt wird, wenn der Steuerbescheid eine geringere Einkommenshöhe berechnet.

Das mit dem Austritt eine Konsequenz in der Inanspruchnahme kirchlicher Dienstleistungen verbunden ist, verwundert schon mal – das wäre bei anderen „Vereinen“ allerdings auch der Fall.

Es sind also zunächst äußere Zustände, die sich ändern. Das dies auch mit einem Verlust an Verbundenheit in eine Gemeinschaft einhergeht, zeigt aber auch, dass vielen diese Gemeinschaft nichts mehr wert ist – und das hat für die Organisation Auswirkungen, die bis in die weitere Gesellschaft hineinreichen. Die Gemeinschaft der Christen ist nämlich dem Schöpfer allen Lebens verantwortlich – und somit dem Lebenserhalt verpflichtet.

Das dies eine starke Gemeinschaft erfordert, die auf einander achtet, sich unterstützt, korrigiert und im Herzen verbunden weiß – liegt auf der Hand. In den Kirchen sollte das gelingen. Die Ausnahmen davon sind umso bedauerlicher und sehr beschämend.

Solche Abwanderungen sind aber keineswegs der heutigen Zeit geschuldet – schon Jesus hatte damit zu tun. Nach der Ansprache Jesu, kehrten ihm viele den Rücken und er richtete die öffnende Frage auch an seine engsten Jünger. Petrus antwortete ihm sogleich: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“ (Johannes 6,68) – und machte damit deutlich, was bei Jesus zu finden ist, nämlich das gottgewollte Leben. Wenn Sie gerne Teil dieser Gemeinschaft sein wollen, bleiben Sie dabei - oder kommen wieder. Gerne.

Andreas Schöler

Gemeindefest 2026

Am ersten Sonntag im Oktober zum Erntedankfest fand das diesjährige Gemeindefest in der Michaelskirche statt. Ein wunderschön geschmückter Altar, Erntebrot, bekannte Lieder und eine Andacht, die zum Nachdenken anregte. Für das leibliche Wohl gab es wie immer allerlei Gegrilltes. Kaffee und Kuchen rundete das gelungene Fest ab. Großer Dank gilt allen ehrenamtlich mitwirkenden Helfern!









Christine Wilkening

Berchtesgadener Advent

Eine typische regionale Spezialität, die in vielen Bäckereien des Berchtesgadener Landes nur um die Adventszeit angeboten wird, ist das oder der sogenannte „Stuck“.

Es ist eine aus Dinkel-, Roggen- und Weizenmehl mit Zimt, Nelkenpulver, Lebkuchengewürz und Korinthen als Zutaten hergestellte Art Semmel. Aufgeschnitten und mit Butter bestrichen schmeckt sie einfach herrlich.

Traditionell ist das Stuck eigentlich nur in der Zeit vom 1. November bis zum Nikolaustag erhältlich. Oft sieht man es in den Bäckereien aber schon ab Mitte September. Der Name kommt vom hochdeutschen Stück.

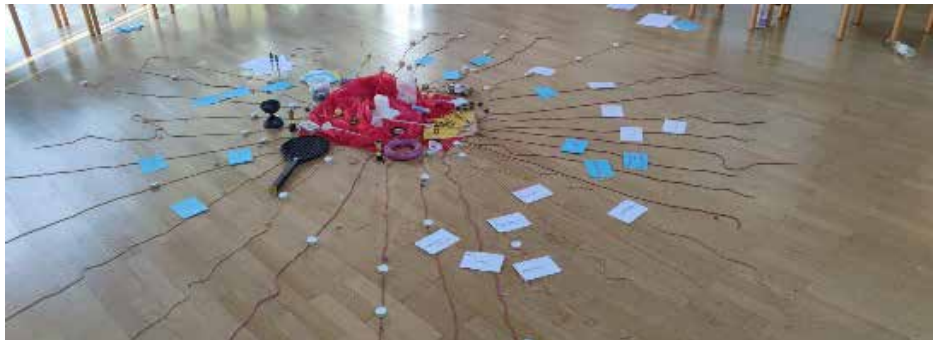
Bereits im 18. Jahrhundert unter den Fürstpröpsten war mit dem Stuck ein Bettelbrauch verbunden. Ursprünglich war es ein Stück Kuchen oder vom Hefezopf, um das die Armen in dieser Jahreszeit bettelten und dabei beteten. Vermutlich wegen der leichteren Teilbarkeit für die Bettler wurde es später in Vierer- oder Sechser-Riegeln aneinander gereiht.

Traditionsbewusste Berchtesgadener Tauf- und Firmpaten schenken auch heute noch an Allerheiligen den ihnen anvertrauten Kindern ein sogenanntes Stuckgeld.

Harro Westermayer



Abenteuer erleben & Verantwortung übernehmen



„Vorsicht Piraten!“ Das hat wohl der ein oder die andere in den Sommerferien gerufen. Denn Mitte August waren abenteuerlustige Pirat:innen mit ihren Anführer:innen auf Lindenbichl im Staffelsee unterwegs. Zehn Tage verbrachten die 18 Kinder, begleitet von fünf Jugendleiter:innen, auf der Halbinsel und konnten für sich ein unvergessliches Abenteuer mit einer Mischung aus Rounder, Lagerfeuer und Liedersingen erleben. Wie jedes Jahr war das Zeltlager ein voller Erfolg und hat für viele schöne Erinnerungen bei den Kindern und den Leitenden gesorgt.

Am 18. & 19. September fand unser Trainee-Kompakt-Kurs in Gauting statt. Gemeinsam mit den Kirchengemeinden Planegg-Stockdorf und der Kirchengemeinde Gauting wurden, anknüpfend an den Starttag im Juli, angehende Jugendleiter:innen für ihre Arbeit in der Kirchengemeinde geschult.
Insgesamt nahmen über 20 Jugendliche an den beiden Tagen teil und befassten sich mit unterschiedlichen Themen, wie zum Beispiel den eigenen Stärken, dem Rollenwechsel vom Konfi zum Teamer sowie einem respektvollen und grenzwahrenden Umgang miteinander. Außerdem erhielten sie wichtige Informationen darüber, wie man beispielsweise ein Spiel anleitet oder eine Andacht vorbereitet.

Im Frühjahr diesen Jahres wurde bekannt, dass Diakon Peter Beier, der für die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde zuständig ist, die Stelle leider verlassen wird. Daher wird die hauptamtliche Stelle für Jugendarbeit ab dem 01. November nicht mehr besetzt sein.
Trotzdem wird es durch den Jugendausschuss weiterhin ein leitendes Jugendgremium geben, das auch in Zukunft als Ansprechpartner und Koordinator dient.
Bei Fragen oder Interesse an unseren Aktionen: Wir freuen uns über eine Nachricht!

Peter Beier
Quelle bild : privat

Ein neuer Lebensabschnitt?

Auf den Weg zum Erwachsenwerden durchlaufen Mädchen und Jungen viele Veränderung. Jetzt seht für 10 Mädchen und 17 Jungen aus unserer Gemeinde auch so eine Veränderung an. Sie haben sich angemeldet für ihre Konfirmation nächstes Jahr und damit, sich in der nun anstehenden Konfi-Zeit mit Gott und dem christlichen Glauben bewusst auseinander zu setzten.

Mehr darüber zu erfahren, ihr Wissen zu erweitern, vielleicht Vorurteile abzubauen und letztendlich, um am Ende zu sagen, Ja, ich möchte zu dieser christlichen Gemeinde gehören. Am Sonntag, den 27. September wurden sie durch Pfarrer Ziermann und Pfarrer Reichert der Gemeinde im Gottesdienst vorgestellt. Jetzt treffen sie sich einmal in der Woche, um gemeinsam über Gott und den Glauben zu sprechen, Fragen zu stellen und ihre Einstellungen untereinander zu diskutieren.

Nächstes Jahr werden wir dann ihre Konfirmation feiern und sie in unsere Gemeinde aufnehmen. Die Gottesdienste werden am Samstag, den 24. April in der Michaelskirche und am Sonntag, den 25. April in der Friedenskirche sein.

Rainer Richter





Ehementoring bei FAMILYLIFE

Was ist FAMILYLIFE? Es ist ein Arbeitsbereich von Campus für Christus Deutschland und will Ehepaare und Familien unterstützen. Dies geschieht durch Seminare -„Gemeinsam eins“ - ein besonderer Tag oder Wochenende zu zweit

„Gemeinsam“ – Gesprächskreise für Paare familylife Mentoring. Bei FAMILYLIFE arbeiten derzeit ca. 150 Ehrenamtliche, mit unterstützt durch ein Leitungsteam.

Auf das Mentoring wollen wir näher eingehen. Die meisten Ehen benötigen keine Reparatur, dafür aber Vorsorge, ermutigende Vorbilder und Inspiration. Nach vielen Jahren Arbeit mit Paaren und Gemeinden haben die Leiter von familylive erkannt, dass die Stärkung von Ehen eine große Lücke aufweist. Viele Gemeinden bieten zwar Ehevorbereitungskurse, Seelsorge und Beratung für Paare in der Krise an. Aber es gibt kaum etwas für die, die vorsorgen wollen und praktische Hilfe oder Ermutigung durch inspirierende Vorbilder suchen. Hier kommt das Ehe-Mentoring ins Spiel!

Beim Ehe-Mentoring steht ein erfahrenes Paar einem jüngeren ein Jahr lang zur Seite im Austausch über 14 Kernthemen, die besonders in den ersten Ehejahren aufkommen.

Mentorenpaare erweitern Angebote einer Gemeinde, besonders für Ehen. Das trägt dazu bei, dass Ehen stark und gesund bleiben. Gemeinden profitieren davon und haben Strahlkraft nach außen.
Aber auch die Mentorenpaare profitieren von der Arbeit. Durch die Begleitung von Paaren und die intensive Beschäftigung mit Beziehungsthemen wächst das Mentorenpaar im Glauben und vertieft dabei auch seine eigene Paarbeziehung. Für alle Beteiligten eine „win-win“ Situation.

Meine Frau Renate und ich sind seit über fünf Jahren als zertifizierte Mentoren tätig und profitieren selber sehr davon. Für ein Erstgespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Jürgen Kindereit

Wer war eigentlich…

der Erfinder des Adventskranzes?

Der Adventskranz stammt aus Deutschland. Vor ungefähr 190 Jahren, im Jahr 1839, hatte ein Mann namens Johann Hinrich Wichern eine besondere Idee. Er war evangelischer Pastor und kümmerte sich zusammen mit seiner Frau um Waisen und arme Kinder in seinem Kinderheim in Hamburg.

Die Kinder fragten ihn oft, wann endlich Weihnachten sei. Deshalb bastelte er einen großen Kranz aus einem alten Wagenrad aus Holz mit 20 kleinen und 4 großen Kerzen. Die vier großen Kerzen stehen natürlich für die Adventssonntage. Da nicht jeder so viel Platz für so viele Kerzen hat und dieser Brauch aber ja wirklich schön ist, sind die 4 Adventskerzen übrig geblieben, die auch heute noch auf unseren Kränzen thronen.

Was bedeutet der Adventskranz noch? Das grüne Tannengrün ist ein Zeichen für das Leben und die Hoffnung. Das Licht der Kerzen erinnert uns an Wärme, Liebe und Jesus, der für Christen das Licht der Welt ist. Wenn wir jeden Sonntag eine weitere Kerze anzünden, können wir gemeinsam die Zeit bis Weihnachten feiern. Der Adventskranz lädt uns dazu ein, zur Ruhe zu kommen, Geschichten zu hören, Lieder zu singen und Zeit mit unserer Familie zu verbringen. So bringt der Adventskranz Licht, Freude und Vorfreude auf Weihnachten in unser Zuhause.



Bild von „Please support me! Thank you!" auf Pixabay

Hast du gut zugehört? Dann mache dich bereit für das Quiz!

Aus welcher Stadt in Deutschland stammt die Idee des Adventskranzes?
München?
Hamburg?
Bremen?

Wie hieß der Mann, der die Idee für den Adventskranz hatte?
Weicherung?
Wucherung?
Wichern?

Pastor Wichern war ein bekannter Mann, denn er war sehr bemüht, sich um Kinder zu kümmern, die arm waren und kein oder ein schwieriges Zuhause hatten. Pastor Wichern gründete das Rauhe Haus in Hamburg und versuchte dort den Kindern Geborgenheit zu vermitteln. Er war der Mitbegründer der heutigen Diakonie, die bis heute daran arbeitet, Menschen in Not zu helfen.

Simone Grabinski

Vier musikalische Highlights im Advent

Weihnachtskonzert von The AmazSingers
A Child Is Born- Weihnachtskonzert mit englischen und alpenländischen Liedern. Am 2. Advent, dem 6. Dezember, laden „The AmazSingers" zu einem besonderen Weihnachtskonzert um 18.00 Uhr in die Michaelskirche ein. Der Jazz-, Gospel-, Latin-, Pop-Chor aus dem Münchner Westen präsentiert unter der Leitung von Gunnar Mühling traditionelle Weihnachtslieder aus der englischen Chormusik. Außerdem bekannte Weihnachtslieder aus dem alpenländischen Raum

Zweiter Advent mit dem Germeringer Kammerorchester
Das Germeringer Kammerorchester spielt am Sonntag 3. Advent um 17.00 Uhr in der Michaelskirche ein adventlich-weihnachtlichen Programm. Stücke von Barock bis Klassik. 3. Advent, 13. 12. 2026, 17 Uhr, Michaelskirche

Weihnachtskonzert der Jugendmusikschule Gräfelfing e.V.
Ein vorweihnachtlicher Konzertabend in der Michaelskirche mit den Schülerinnen und Schülern der Jugendmusikschule am Donnerstag, 17. Dezember, 19.00 Uhr

Musikalische Adventsandacht mit dem Kammerchor Haidhausen
Eine musikalische und adventliche Einstimmung auf Weihnachten in der Friedenskirche. Die musikalische Adventsandacht wird von Pfarrer Walter Ziermann mit dem Kammerchor Haidhausen und Regina zu Ortenburg gestaltet. Dienstag,15. 12. 2026, 19 Uhr Friedenskirche

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gräfelfing

Gräfelfing, Lochham, Planegg-Ost und Martinsried
www.graefelfing-evangelisch.de

Friedenskirche, Planegger Str. 16, 82166 Gräfelfing
Bürozeiten Pfarramtssekretärin Romana Weixler Di, Do, Fr 9.00-12.00
089 852290, pfarramt.graefelfing@elkb.de

Michaelskirche, Lochhamer Str. 67, 82166 Lochham
Bürozeiten Pfarramtssekretärin Romana Weixler Mi 9.00-12.00
089 852748, pfarrbuero.lochham@elkb.de

Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Einsteinstraße 9, 82152 Martinsried
In diesem Gemeindehaus befindet sich kein Büro

Pfarrer Walter Ziermann, Pfarrstelle Gräfelfing
Planegger Straße 16, 82166 Gräfelfing
089 852290, pfarramt.graefelfing@elkb.de – Freier Tag Montag

Pfarrer Bernd Reichert, Pfarrstelle Lochham
Lochhamer Str. 67, 82166 Lochham
089 852748, bernd.reichert@elkb.de

Diakon/ Diakoninnen-Stelle derzeit nicht besetzt

Kirchenvorstand Dr. Bernhard Müller
dr.mueller@kfm-rechtsanwaelte.de

Evangelischer Diakonieverein
Essen auf Rädern www.essen-auf-raedern-wuermtal.de
Gräfelfing, Martinsried 85673173, Planegg, Krailling, Stockdorf 80917719
Würmtaltisch www.wuermtaltisch.de

Evangelische Telefonseelsorge – gebührenfrei 0800 1110111

Bankverbindung der Kirchengemeinde
Spendenkonto IBAN DE89 7025 0150 0022 3687 81, BIC BYLADEM1KMS